

Parlamentssitzung vom 14. Januar 2005

Beantwortung 0425

Interpellation jfk betr. Sportanlagen FC Wabern

Text der Interpellation

Wir ersuchen den Gemeinderat um eine Stellungnahme, in welchem Rahmen er gedenkt, die infrastrukturellen Probleme des FC Wabern, welcher in diesem Jahr seinen 25. Geburtstag feiert, zu lösen.

Begründung:

Seit vielen Jahren kämpft der FC Wabern für bessere Trainingsbedingungen. Der gesamte Verein trainiert auf dem kleinen Trainingsfeld (ca. 50% eines regulären Fussballplatzes) des Gymnasiums Lerbermatt. Der ersten Mannschaft (2. Liga) wird nicht einmal ein wöchentliches Training auf dem Hauptfeld zugestanden. Verschiedene Anträge zu Handen der Schulleitung, der Schulhausabwarte und der Gemeinde wurden mit teilweise fadenscheinigen Gründen abgelehnt.

Nach dem Aufstieg in die zweite Liga suchte der FC Wabern andere Wege, um die untragbare Situation bewältigen zu können. Dank der Hilfe von Sponsoren konnte der Sportplatz Wander an einem Abend die Woche gemietet werden. Die Kosten für die Platzmiete für die Rückrunde der Saison 2003 / 2004 beliefen sich auf CHF 3'000.00. Für die Saison 2004 / 2005 ist erneut ein finanzieller Kraftakt notwendig, um die Kosten von CHF 6'000.00 tragen zu können. Längerfristig wird sich der FC Wabern diesen Mehraufwand aber nicht leisten können. Insbesondere die erste Mannschaft ist aber auf die Benützung eines "regulären" Trainingsfeldes angewiesen - ein adäquates und den herrschenden Anforderungen in der 2. Liga angemessenes Training im technischen und taktischen Bereich ist ansonsten nicht möglich.

Dank kontinuierlicher und weitsichtiger Arbeit ist es dem FC Wabern (1995 noch in der 5. Liga) in den letzten Jahren gelungen, den Abstand auf die beiden Vereine FC Köniz (ehemals 1. Liga) und SC Bümpliz (ehemals NLB) sukzessive zu verkleinern. In der kommenden Saison spielen die drei erwähnten Vereine in der gleichen Gruppe der 2. Liga. Sportlich stehen alle drei Vereine somit auf der gleichen Ebene - was die Infrastruktur anbetrifft bestehen zwischen den einzelnen Vereinen noch riesige Unterschiede. Als weiteres Beispiel in der Gemeinde gilt es den FC Sternberg zu erwähnen, welcher ebenfalls über eine bedeutend bessere Infrastruktur (dank einem grosszügigen finanziellen Beitrag der Gemeinde) verfügt als der FC Wabern.

Wir sind der Meinung, dass innerhalb unserer Gemeinde die infrastrukturelle Ressourcenzuteilung auf Grund der veränderten sportlichen Situation überdenkt werden muss. Der SC Bümpliz wie auch der FC Köniz verfügen über eine hervorragende Juniorenförderung. Dass diese beiden Vereine ein Anrecht auf einen grösseren Anteil an den Platzressourcen haben, ist unbestritten. Unbestritten ist aber auch, dass die Probleme des FC Wabern gelöst werden müssen. Als Minimalvariante sollte geprüft werden, ob dem FC Wabern in den Schulanlagen Buchsee, Schliern, Köniz etc. zusätzliche Trainingszeiten zugeteilt werden können.

Eingereicht am 8. November 2004

Bernhard Bichsel, Sandra Deutsch, Anton Riesen, Evelyn Bühler, Hugo Staub, Judith Akkermann (6)

Antwort des Gemeinderates

Der Gemeinderat ist sich der Problematik des FC Wabern bewusst, d.h. ihm ist bekannt, dass diesem zu wenige Trainingsgelegenheiten auf den Fussballrasen der Gemeinde zur Verfügung stehen. Trotz gegenteiliger Aussage im Text der Interpellation halten wir fest, dass die andern Könizer Fussballvereine (FC Köniz und FC Sternenbergl) die gleichen Probleme haben.

Aus diesem Grund hat die Gemeinde Köniz beim Sportamt der Stadt Bern ihr Interesse an gemeinsamen Fussballfeldern im Juch, Niederwangen, sowie auf dem Weissenstein, neben der geplanten Sporthalle, angemeldet.

In der Gemeinde Köniz wurde lediglich der Sportplatz Liebefeld sowohl als Sport- als auch als Schulanlage konzipiert. Alle andern Sportanlagen bei Schulhäusern wurden als Schulrasen geplant. Seit einigen Jahren - und besonders nach der Fussball-WM in Amerika - haben die Juniorenzahlen der Fussballvereine stark zugenommen. Die Trainingseinheiten sind entsprechend angestiegen.

Heute liegt die Belastung durch den Sportbetrieb auf sämtlichen Rasenfeldern weit über dem vom Schweizerischen Fussballverband für Sportrasen angegebenen Maximalwert von rund 24 Stunden pro Woche. Dieser Maximalwert gilt für Sportrasen, d.h. Rasen, die nicht über einen für Sportrasen konzipierten Untergrund verfügen (z.B. Buchsee), sollten entsprechend weniger belastet werden.

Auf dem Rasenfeld Lerbermatt ist die Belastung während der warmen Jahreszeit durch den Turnbetrieb der Gymnasien extrem hoch, was allein schon durch die Klassenzahlen der Gymnasien Köniz und Lerbermatt (41 Klassen) belegt wird. Dazu kommen ca. 8 Stunden Belastung durch die Fussballspiele des FC Wabern am Wochenende. Oft führt der Wochenendbetrieb des FC Wabern dazu, dass Schulklassen des Gymnasiums das Fussballfeld - wegen Unebenheiten und daraus resultierender Verletzungsgefahr - einen bis zwei Tage nicht benutzen können. Der Kanton und die Schulleitungen der Gymnasien machten deshalb ihr Vorrrecht geltend, wonach die Bedürfnisse der Schulen in der Anlage Lerbermatt Priorität haben, und stellten sich gegen zusätzliche Belegungen des Hauptspielfeldes durch Trainings des FC Wabern.

In der Nutzungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Köniz und dem Kanton wurde folgende Benutzungsregelung festgehalten:

5. Benutzungsregelung

Benutzungsrecht

Art. 15 Der Kanton räumt der Gemeinde Köniz ein ausserschulisches Nutzungsrecht für die Unterrichtsräume, Turnhallen und Aussenanlagen für die ganze Schulanlage Lerbermatt ein. Die Bedingungen werden bilateral zwischen Gemeinde und Erziehungsdirektion gemäss Anhang 5 festgelegt.

Vereine/ Drittbenutzung

*Art. 16 Die Zuteilung von Anlageteilen der Schulanlage Lerbermatt an Vereine und andere Drittnutzer ist Sache der zuständigen Stelle der Gemeinde. **Die Bedürfnisse der Schulen in der Anlage Lerbermatt haben Priorität.***

Die oben erwähnte schwierige Trainingssituation trifft ebenso auf die im Text der Interpellation angesprochenen Anlagen Buchsee, Schliern und Köniz zu. Das Fussballfeld Buchsee wird allein durch Trainings des FC Köniz (7 Juniorenteams) und des FC Portugal Köniz während 23 Stunden pro Woche belastet. Dazu kamen zum Beispiel im soeben zu Ende gegangenen Jahr - neben dem Turnbetrieb der Schule - noch 50 Fussballspiele während der Zeit von März bis Ende Oktober!

In Schliern und Köniz teilen sich in der Regel zwei Teams das Fussballfeld. In Schliern und Niederwangen teilen die Fussballclubs zudem das Rasenfeld mit Gruppen der angesiedelten Turnvereine (Sportclub Schliern, TV Oberwangen).

Das Fussballfeld Liebefeld weist heute nur schon durch die Aufnahme der Fussballschule (Teams Bern West) eine Zusatzbelastung von 8 Stunden pro Woche auf und kommt mit den Trainings der ersten Mannschaft, dem Schulturnen und den Wochenendspielen auf über 24 Stunden Sportbetrieb pro Woche.

Sämtliche kleineren Rasenfelder bei Schulanlagen, die für Fussballtrainings genutzt werden können (z.B. in Mengestorf, Wabern Morillon, Wandermatte usw.), sind den Fussballvereinen zugeteilt worden.

Die extreme Belastung der Fussballfelder hat zudem zur Folge, dass zum einen der Unterhalt der Rasenfelder zunimmt und zum andern alljährlich eines davon für Sanierungsmassnahmen, während drei bis sechs Monaten gesperrt werden muss. Diese Arbeiten lassen sich nur während der Wachstumsperiode ausführen, damit die Rasennachsaat anwachsen kann. Ist ein Rasenfeld gesperrt, muss jeweils für die betroffenen Vereine eine Ausweichmöglichkeit gesucht werden, was die Trainingssituation nochmals verschärft bzw. verschlechtert.

Der Gemeinderat hat die Schulabteilung beauftragt, für die erste Mannschaft des FC Wabern eine Trainingsmöglichkeit zu suchen. Sie wird diesbezüglich mit den betroffenen Fussballvereinen in Kontakt treten.

Köniz, 15. Dezember 2004

Der Gemeinderat